Abt Basilius Fellmann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **57 (1916)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1008000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

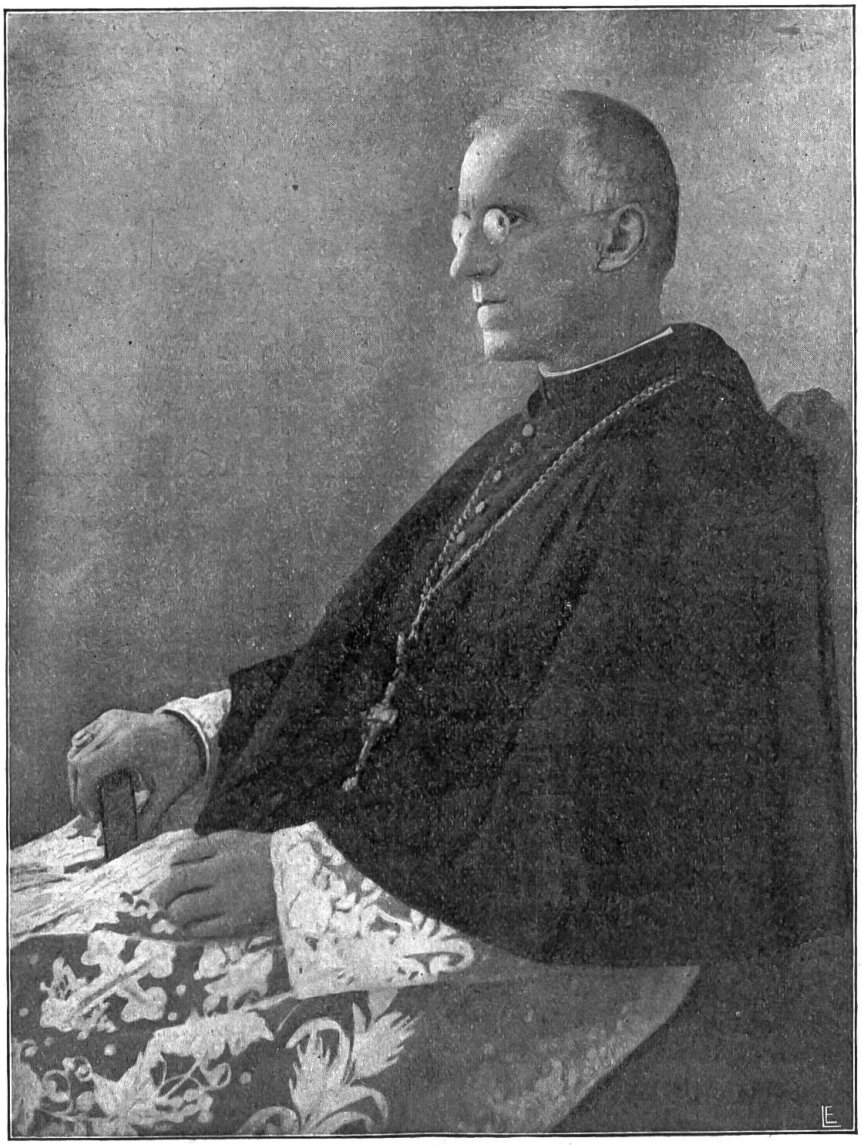
wie ihm die liebe Mutter, als er in die Welt hinaus mußte, ein inniges: „Jez bhüet di der lieb Gott!“ mit auf den Weg gab. Sagt doch ja selbst noch der Bundesrat am Schlusse seiner Mitteilungen an die Kantone: Wir empfehlen euch dem Machtschutze Gottes. Das ist doch nichts anderes als der alte Abschiedsgruß: Bhüet ech Gott! Wir haben es aber auch bitter notwendig in unserm Vaterland, daß wir dieses Grußes nicht vergessen in diesem Jahre. Gott und Menschen haben zusammengewirkt, daß wir im Jahre 1915 — aber während ich das schreibe, ist es noch nicht ganz vorbei! — von der Kriegsfackel verschont gebieben sind. Möge uns Gott segnen und behüten, daß auch das neue Jahr hindurch wir davor bewahrt werden! Wohl werden unsere Soldaten noch lange an der Grenze stehen müssen, und manche Mutter wird ihrem Sohne, der auszieht für das Vaterland, den frommen Abschiedsgruß zurufen: Bhüet di Gott! Schon das ist für viele etwas Schweres. Aber wie undankbar wäre es, wenn wir deshalb klagen wollten, wo rings um uns millionenfacher Tod und millionenfaches Elend die Länder verwüstet! Was können wir da Besseres tun, als aus innigstem Herzensgrund einander zurufen im neuen Jahr: Bhüetis Gott und isi liebi Frau! —

Abt Basilius Fellmann.

Das ehrwürdige Stift Engelberg und der „Nidwaldner Kalender“ sind gute alte Freunde, hat doch jahrelang als Kalenderschreiber ein geistvoller Mönch, ein Volksschriftsteller und Künstler aus dem Kloster Engelberg, gar treulich seines Amtes gewaltet. Der letztjährige Kalender hat einem treuen Freunde des Unterwaldnervolkes, dem sel. Abt Leodegar Scherer, einen Kranz dankbarer Erinerung auf die Gruft gelegt; dies Jahr nun möchten wir unserem Volke das Bild seines Nachfolgers, des hochwürdigsten gnädigen Herrn Abt Basilius Fellmann bieten.

Am Montag der letzten Woche im Weinmonat haben die ehrwürdigen Konventualen des Stiftes Engelberg zur Abtwahl sich versammelt, und schon im ersten Wahlgange mit freudiger Einmütigkeit den bisherigen P. Prior des Stiftes, Basilius Fellmann, zum Klosterobern gewählt. Der neue Abt entstammt einer wackern Luzerner Bauernfamilie aus der Gemeinde Oberkirch bei Sursee, wo einer seiner Brüder als Pfarrer amtet. Auch seine übrigen Brüder wirken in angesehensten Stellungen. Einer von ihnen, der so reich begabter Kunstmaler Alois Fellmann ward leider allzufrüh den Seinen durch den Tod entrissen. Jost Fellmann — so hieß Abt Basilius vor seinem Eintritt ins Kloster — verdankte nach dem frühzeitigen Tode des Vaters seine Erziehung einer vortrefflichen Mutter. Er machte seine Studien in Engelberg, trat dort als Novize ein und legte am 6. Oktober 1877 die Ordensgelübde ab. Am 30. April 1882 zum Priester geweiht, wirkte er während einer Reihe von Jahren als Professor und Präfekt an der Stiftsschule mit reichem Erfolge, bis Abt Anselm ihn mit dem Priorate betraute. In dieser Eigenschaft stund er Abt Leodegar während seiner ganzen Regierungszeit in treuester Ergebenheit zur Seite.

In Abt Basilius erhielt das Stift Engelberg einen geistig hochstehenden Mann von gewinnender persönlicher Liebenswürdigkeit und edelstem Charakter zum Vater und Führer. Milde und Herzensgüte vereinigen sich in seinem ganzen Wesen und Wirken mit schlichter Bescheidenheit und einer aufopfernden Sorgfalt für alle ihm Untergebenen und Anvertrauten. Wie das zurzeit in so hoher wissenschaftlicher und künstlerischer Blüte dastehende, altehrwürdige Stift, so bringt auch das ganze Unterwaldnervolk Abt Basilius allgemeine Verehrung und aufrichtiges Vertrauen entgegen. Möge Gottes reichster Segen ihn durch eine recht lange und glückliche Regierungszeit im Stifte Engelberg allzeit treu begleiten!



Abt Basilius Fellmann von Engelberg.